

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Band: 95 (1953)

Heft: 10

Rubrik: Referate

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

REFERATE

Bakteriologie und Virologie

Zur chemischen Reaktivierung von Bakterien. Von A. Lembke und Mitarbeitern. Kieler milchwirtschaftliche Forschungsberichte 4, 233 (1952).

Es gelang mit Phenol und Glykokoll, Bakterien, welche durch Wärme oder Ultraviolettbestrahlung inaktiviert waren, wiederum zu aktivieren. Dieser Vorgang wird durch die Theorie erklärt, daß bei der Inaktivierung zwischenmolekulare Bindungen, insbesondere H-Brücken, gelöst und bei der Reaktivierung wieder hergestellt werden. Stoffe wie Phenol und Glykokoll, welche sowohl elektrische Ladungen tragen, als auch H-Brücken zu bilden vermögen, sollen imstande sein, an geeigneten Stellen des Proteins zwischenmolekulare Bindungen zurückzubilden und damit die aufgelockerte Struktur zu festigen, so daß das Protein seine spezifischen biologischen Funktionen wieder übernehmen kann.

Eine deutliche Reaktivierung tritt jedoch nur in einem spezifischen inaktiven Zustandsbereich ein.

Es gelang ferner, durch Inaktivierung und Reaktivierung eine Trennung von verschiedenen Keimarten in einer Suspension zu erreichen. *P. Kästli, Bern.*

Der Nachweis von Tuberkelbakterien mit dem Fluoreszenz-Mikroskop. Von Kurt Graeger. Diss. Tierärztliche Hochschule Hannover 1952.

An Hand von 1730 Ausstrichen von Milchsedimenten und Trachealschleimproben von Rindern konnte der Verfasser mittels der Fluoreszenz-Methode eine Mehrausbeute von 6% an positiven Befunden erzielen gegenüber der Tageslicht-Mikroskopie mit gewöhnlicher Ziehl-Neelsen-Färbung. *G. Schmid, Bern*

Weitere Untersuchungen über Gestalt und Eigenart der Bakterien bei den einzelnen Tuberkulose-Formen des Rindes. Von Jürgen Christiansen-Lenger. Diss. Tierärztliche Hochschule Hannover 1952.

Eine vergleichende Untersuchung über die Morphologie der Tuberkelbakterien führte den Verfasser zur Einteilung in homogene, granuliert, diploide, sporoid und degenerierte Bakterienformen. Die prozentuale Verteilung dieser Formen war verschieden je nach Art der Tuberkuloseform gemäß folgender Zusammenstellung:

Bakterienformen	Primärkomplexe	Chronische Organtuberkulose	Generalisierte Tuberkulose
homogen	65%	16%	33%
granuliert	8%	59%	59%
diploid	8%	10%	2%
sporoid	12%	3%	3%
degeneriert	7%	12%	3%

Der Verfasser schließt aus diesen Befunden, daß die Morphologie der Tuberkulosestäbchen mit der Wechselwirkung zwischen Organismus und Bakterium in Zusammenhang steht. *G. Schmid, Bern*

Über die Beziehungen zwischen Virus und Komplement-bindendem Antigen der Maul- und Klauenseuche. Von Prof. H. Möhlmann und Dr. J. Fuchs. Arch. f. Exper. Vet.-Med. Bd. VI, 100—113. 1952.

Unter der Einwirkung des Virus entsteht in den Körperzellen neben dem Virus auch ein Komplement-bindendes Antigen. Dieses ist schon 6 Stunden nach der Infektion nachweisbar.

Die Komplement-Bindung zur Typ-Differenzierung beruht auf der Reaktion dieses K. b. Antigens mit den K. b. Antikörpern. Die Differenzierung des K. b. Antigens kann nur zur Typ-Bestimmung dienen. Sie sagt nichts aus über Virulenz, immunisatorische Fähigkeiten oder epizootologische Eigenschaften eines Virus-Stammes.

G. Schmid, Bern

Pharmakologie

Antibiotika im Tierfutter. Von S. M. Speelman. Tijdschr. v. Diergeneesk. 76/368 (Mai 1951).

Per os verabreichte Antibiotika beschleunigen mittelbar — durch Beeinflussung der Darmflora — das Wachstum von Kücken und Ferkeln. Ob gesteigerte Vitaminsynthese im Darm, Dezimierung der mikrobiellen Nährstoffkonkurrenten oder Unterdrückung von wachstumshemmenden Bakterienprodukten dafür verantwortlich zu machen ist, bedarf noch näherer Abklärung. Die Beschleunigung der Gewichtszunahme von Masthühnchen und Schlachtschweinen ist jedenfalls beträchtlich. Dagegen rechtfertigt sich eine Verabreichung an Aufzuchttiere kaum. Eine solche müßte dauernd beibehalten werden, weil der einmal erzielte Effekt nach ihrem Abbruch bald wieder verloren geht.

W. Sackmann, Zürich

VERSCHIEDENES

Internationaler tierärztlicher Kongreß Stockholm

Bakterielle und Viruskrankheiten

K. F. Meyer hatte eben anlässlich der 175-Jahr-Feier der Tierärztlichen Hochschule Hannover in einer großangelegten Festrede die fundamentale Bedeutung der präventiven Veterinärmedizin aufgezeigt. W. A. Stableforth sprach in Stockholm über internationale Standardisierung von biologischen Präparaten für tierärztliche Zwecke. (P. P. Tuberkulin, aviäres Tuberkulin, Brucella abortus- und Q-Fever-Antisera).

G. Flückiger gab in einer Plenarsitzung eine Darstellung über bisherige Bemühungen zur internationalen Bekämpfung tierischer Seuchen und setzte sich für eine möglichst umfassende und wirksame Koordination ein.

Ramon (Frankreich) entwickelte Immunitätsprobleme und Immunisierungsmethoden. Besonderes Interesse beanspruchte im übrigen die Rotlaufimmunsierung. In seinem Referat über „Die Grundlagen der Rotlaufimmunität“ ging Roots (Deutschland) von der Traub'schen Feststellung aus, daß nur wenige Rotlaufstämme mit besonders günstiger antigener Beschaffenheit sich zur Herstellung von Adsorbatvakzine eignen. Die Auslese dieser Stämme, welche Dinter auf Grund der positiven Hämagglutination vornahm, kann nach Roots und Venske auch auf Grund der Zugehörigkeit zu einem bestimmten Serotyp (B) getroffen werden.

R. W. Wiidik und T. Ehlers (Schweden) legten vergleichende Versuche vor über Rotlaufimmunität bei Schweinen nach Impfung mit einem schwedischen, avirulenten Rotlaufimpfstoff und Rotlaufadsorbat-Vakzine. Sie erzielten in Versuchsgruppen von 64 bzw. 30 Tieren mit dem avirulenten Lebend-Impfstoff denselben Immunisierungseffekt, wie mit der Adsorbatvakzine.

Eine Reihe von Referaten behandelten das Thema Brucellose. P. A. Bruhn (Dänemark) orientierte über die Entwicklung der Rinderbrucellosebekämpfung in